



Jahrgang 6 Heft 1/2010



St. Johannesstift Ershausen - Wohnheim und Werkstatt für Menschen mit Behinderung



Sr. Isolde feierte ihr Goldenes Ordens-jubiläum



Mobilität schafft Lebensqualität



Frau Spitzenberg ist jetzt die neue Leiterin

miteinander leben

Korporatives Mitglied im Caritasverband





INHALT

Vorwort des Geschäftsführers Seite 3

Nachgeforscht - Das Ershäuser Krankenhaus ... Seite 4+5

Goldenes Ordensjubiläum Seite 6

Der König der Löwen/Neue Technik hält Einzug .. Seite 7

125 Jahre kath. Kindergarten Seite 8+9

Frau Halibrand ist umgezogen Seite 10

Tag der offenen Tür im „Haus St. Josef“ Seite 11

Religiöses Brauchtum/Personalnachrichten Seite 12

Willkommen Herr Pfarrer Hoppe Seite 13

Bewohnerporträt - Georg Ecke Seite 14

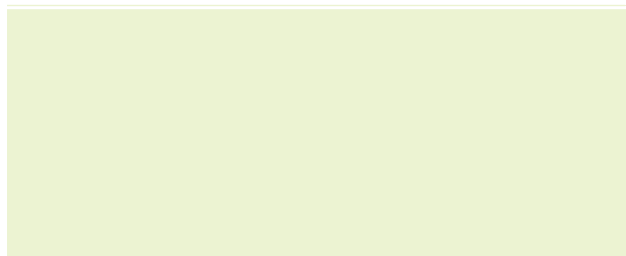
Bastelnachmittag auf dem Kerbschen Berg Seite 15

Nachrufe Seite 16

IMPRESSUM

Herausgeber: St. Johannesstift

Redaktion: Winfried Hansmann,
Wolfgang Gabel,
Monika Klingebiel,
Siegfried Müller,
Elmar Weckenbrock
Tel.: 036082/454/224
E-Mail: info@
johannesstiftershausen.de



AUSSENGESTALTUNG
VOGT
STEIN · WASSER · PFLANZEN

Lust auf neue Ideen!
Ihr Landschaftsgärtner berät Sie gern!

Jetzt neu:
www.aussengestaltung-vogt.de
Besuchen Sie uns im Internet.

Aussengestaltung Vogt
Dorfstraße 23 b
37308 Sickerode
Tel.: 036082 90666
Fax: 036082 90667

Mit HERZ

für die Region

www.vrwm.de

Kreissparkasse Eichsfeld

Gut.
für die Region

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 1884 stifteten die Geschwister Barbara und Theresia Kalbhenn einen Teil ihres Vermögens, welches dem Aufbau einer Krankenheil- und Kleinkinderbewahranstalt dienen sollte. In einem Statut wurde dieser Stiftungszweck verankert. Nachdem der deutsche Kaiser am 31. Dezember 1884 mit seiner Unterschrift dieser Stiftung die Rechte einer juristischen Person verliehen hatte, konnte diese bereits im folgenden Jahr 1885 mit Leben erfüllt werden. So wurden im September 1885 also vor genau 125 Jahren das Krankenhaus „St. Josef“ (als Krankenheilanstalt) und der Kindergarten (als Kleinkinderbewahranstalt) feierlich eingeweiht. Während der Krankenhausbetrieb am 31.12.1991 eingestellt wurde, kann unser Kindergarten heute auf eine 125-jährige Geschichte zurückblicken und dürfte damit einer der ältesten seiner Art im Eichsfeld und darüber hinaus sein. Mit viel Engagement haben die Erzieherinnen unseres Kindergartens eine ganze Reihe von Veranstaltungshöhepunkten für dieses Jubiläumsvorbereitung. Der Höhepunkt dürfte dabei das Sommerfest am 20. Juni 2010 sein, welches mit einem Festhochamt in der Pfarrkirche mit unserem Weihbischof em. Hans-Reinhardt Koch beginnt. Ausführlichere Informationen zur Kindergartengeschichte finden Sie in nachfolgenden Beiträgen dieses Torbogens.

Auch unsere Ordensschwwestern von der Genossenschaft der Vinzentinerinnen aus dem Mutterhaus zu Paderborn können in diesem Jahr auf ein 125-jähriges Wirken in unserer Einrichtung zurückblicken. Sie waren es, die von Anfang an die Geschicke der Stiftung in die Hand nahmen.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle nochmal, dass die Behindertenarbeit,

welche heute unsere Schwerpunktaufgabe ist im Jahr 1906 dazu kam. Auf seine 100-jährige Geschichte konnten wir vor 4 Jahren zurückblicken.

Soweit ein kleiner geschichtlicher Rückblick auf Grund unseres Stiftungsjubiläums.

Nun möchte ich Sie noch über folgende aktuelle Geschehnisse informieren:

Im Frühjahr dieses Jahres wurden die Außenanlagen hinter unserem Wohnheim „St. Klara“ in Dingelstädt fertiggestellt. Es entstand eine Parkanlage mit Gehwegen, Grünflächen, einem Kleinsportfeld sowie verschiedenen Sitzmöglichkeiten. Den Abschluss bilden zwei angelegte Teiche ebenfalls umgeben von Sitzmöglichkeiten, die zum Ruhen und gemütlichen Verweilen einladen.

Anfang dieses Jahres entschied sich unsere Einrichtung für eine komplette Erneuerung der gesamten Heizungsanlage. Durch den zukünftigen Einsatz von Erdgas gegenüber dem bisher eingesetzten Heizöl erfolgte auch ein kompletter Wechsel der Brennstoffart. Im Rahmen eines sogenannten Contractingmodells wurde ein Energielieferungsvertrag mit den Eichsfeld Werken Heiligenstadt geschlossen. Dieser sah zunächst den Aufbau eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) vor, welches bereits am 18. Mai 2010 seinen Betrieb aufnahm. Derzeit werden weitere bisherige Heizkessel durch moderne erdgasbetriebene Brennwertkessel ersetzt. Durch diese Umstellung will das St. Johannesstift neben der Erneuerung und Modernisierung wirtschaftlich profitieren. Da durch die Umstellung jährlich rund 285 Tonnen Kohlendioxid weniger in die Umwelt ausgestoßen werden, profitiert von dieser Investition auch die Umwelt ganz erheblich. Auch hierzu finden



Sie Informationen in einem folgenden Beitrag.

Der geplante Umzug unserer Zweigwerkstatt von Wachstedt nach Kefferhausen hat sich um einige Monate verschoben. Die notwendigen Umbauten einschließlich erforderlicher Genehmigungen waren doch wesentlich zeitaufwendiger als dies zuvor eingeschätzt wurde. Wir hoffen, dass dieser Umzug nun im Monat August erfolgen kann.

Mit der Planung einer neuen Gärtnerei im Bereich der ehemaligen zentralen Kläranlage haben wir ein weiteres großes Investitionsvorhaben innerhalb unserer WfbM begonnen. Mit dieser Gärtnerei, welche im nächsten Jahr ihren Betrieb aufnehmen soll, wird die derzeitige Gärtnerei verlagert, an dessen bisherigem Standort eine Freizeit- und Erholungsfläche geschaffen werden soll.

Neben all diesen genannten Aufgaben wollen wir am 19. Juni 2010 mit hoffentlich vielen interessierten Gästen unser diesjähriges Sommerfest der Wohnheime, sowie der WfbM und einen Tag später, wie bereits erwähnt, das Sommerfest unseres Kindergartens feiern.

Mit guten Wünschen für die anstehende Haupturlaubszeit verbleibe ich bis zur nächsten Torbogenausgabe.

Ihr

Rodolf Stöber
Geschäftsführer



Autohaus Döring

Telefon: 036082/89191
Fax: 036082/89177

Neu- u. Gebrauchtwagen · Reparatur- u. Karosseriewerkstatt · Ersatzteile u. Zubehör · Leasing · Mietwagen · DEKRA



Nachgeforscht

Das Ershäuser Krankenhaus

„Vor 125 Jahren verbesserte die Stiftung eines Krankenhauses in Ershausen die Gesundheitsversorgung im Südeichsfeld.“

Liest man die Überschrift dieses Artikels, so liegt ein Schwerpunkt auf dem Wort „verbesserte“ – denn schon 1836 ist der erste Nachweis einer Apotheke in Ershausen.

Am 11. April 1846 wurde hier in Ershausen Josef Rodenstock geboren. Seine Forschungen und Entwicklungen auf dem Gebiet der Augenoptik, ob Brillen oder Augenanalysegeräte, waren und sind auch heute noch weltweit führend. Übrigens gibt es beim zweitgrößten Luxusgüterkonzern Richemont ernste Bestrebungen die Marke Rodenstock zu übernehmen und in den Konzern zu integrieren.

Eine weitere erwähnenswerte Besonderheit war die Arbeit des Arztes Dr. Kunicke. Er kam 1847 nach Ershausen. Wegen seiner besonderen chirurgischen Fähigkeiten hatte er großen Zuspruch. Da Ershausen noch kein Krankenhaus besaß, führte er die Operationen in seiner Wohnung aus. Operiert wurde morgens nach dem Frühstück auf dem Küchentisch!!! Dabei gebrauchte er Chloroform zur Narkose. Erst ein Jahr später, im Januar 1848, warb er in einer Zeitungsanzeige mit dieser „wissenschaftlichen Neuheit“. Dieses ist wahrscheinlich der erste Hinweis auf Narkosen, mit Hilfe von Chloroform, in Preußen. (Erste weltweit am 19.Jan.1847 durch Prof. J. Simpson in Edinburgh, erster deutscher Arzt am 24.Jan.1847 Dr. Heyfelder in Erlangen).

Am 10. Januar 1884 erklärten die Geschwister Alois, Barbara und Theresa Kalbhenn dem Bischöflichen Kommissarius Dr. Konrad Zehrt, das die beiden Schwestern ihr Wohnhaus im Hansteiner Unterhof zuzüglich 9000 Mark der Kirchengemeinde als Stiftung zur Verfügung stellen wollten. In den Räumlichkeiten wünschten sich die Schwestern eine Anstalt zur Pflege armer Kranker und eine Kinderbewahranstalt. Die Stiftung sollte von Ordensschwestern nach den Regeln des Vinzenz von Paul geführt werden. Der Paderborner Generalvikar erteilte am 19. Februar 1884 dafür die kirchliche Genehmigung. Das Statut für die Stiftung wurde am 21. Juni 1884 von den Geschwistern Kalbhenn und dem Ortspfarrer Lotze verfasst, unterschrieben und der königlichen Regierung in Berlin zur Genehmigung vorgelegt.

Mit dieser Genehmigung vom 31. Dezember 1884 durch Kaiser Wilhelm II. und dem Minister des Inneren und der Justiz, erhielt die Stiftung die Rechte einer juristischen Person. Am 6. Februar 1885 erteilte der Minister des Inneren die staatliche Genehmigung, dass die Vinzentinerinnen, vom Mutterhaus zu Paderborn, die Stiftung führen dürften. Da die Stifterinnen weiterhin in der oberen Etage des Hauses wohnen wollten, blieb nur das Erdgeschoß für Krankenhaus und Kindergarten. Erst nach ihrem Tode sollten das ganze Gebäude und der Garten in die Stiftung übergehen. Einen Teil des Gartens wurde der Stiftung gleich zur Nutzung übergeben. Die Aufsicht oblag einem Kuratorium unter der Leitung des Orts Pfarrers. Im Rahmen einer großen Feier, an der sich die ganze Gemeinde beteiligte, wurde am 13. September 1885 das Krankenhaus St. Josef und der Kindergarten durch den Bischöflichen Kommissarius Herrn Dr. Zehrt eingeweiht und anschließend den Schwestern übergeben.



Döring Reisen
Im Gewerbegebiet 1
37308 Geismar
Tel: 036082 / 4340

**Nähere Informationen zu unseren
aktuellen Angeboten erhalten Sie in
unserem Reisebüro!**

Da sich für das Krankenhaus in den ersten Jahren kein Arzt fand, beschloss Kuratorium und Kommissarius Dr. Zerhrt am 28. Oktober 1887:

„Das die aufgenommenen Kranken, wenn sie schon einen Arzt vor der Aufnahme hatten, sich auch in der Anstalt von demselben behandeln lassen können und das, wenn dieses nicht der Fall ist, die Herren Ärzte in Ershausen Dr. Koch und Dr. Gries mit der Behandlung der Kranken in der Anstalt alle Vierteljahre abwechseln sollen“.



Dieses sollte den Ärzten nicht schwer fallen, wohnten sie doch beide gegenüber im Hansteiner Wasserschloss. Dr. Carl Koch, er stammte aus Misserode, starb bereits am 13. Dezember 1890 im Alter von 51 Jahren.

Dr. Edmund Gries war am 27. Februar 1860 in Lehna geboren.

Er besuchte das Gymnasium in Heiligenstadt und studierte Medizin in Bonn. Nach bestandem Examen und kurzer Praxis in Honnef ließ er sich im Jahre 1887 als praktizierender Arzt in Ershausen nieder.

Nach dem plötzlichen Tode seines Kollegen Dr. Carl Koch leitete er allein das St. Josef Krankenhauses.

1904 folgte er seinem Freund dem Apotheker Anton Graune nach Lengendorf unterm Stein, wo er 1905 die Leitung des neubauten St. Elisabeth Krankenhauses übernahm. Erst am 16. März 1907 folgte Dr. Josef Löffler als neuer Arzt des Krankenhauses. Er war am 16. Dezember 1872 geboren und mit Maria Kalbhenn, einer Nichte der Stifterinnen, verheiratet. Nach einem Lehrgang in der Geistigbehindertenanstalt Niedermarsberg erhielt er von der königlichen Regierung die Genehmigung, auch als leitender Arzt des St. Johannesstiftes tätig zu sein. Von Juni 1918 bis März 1919 musste er als Sanitätsoffizier im Krieg dienen. Die Vertretung übernahm in dieser Zeit der ehemalige Dr. Gries. Krankheitsbedingt konnte Dr. Löffler seine Arbeit aber erst wieder im Juli 1919 aufnehmen. Da sich sein Gesundheitszustand aber wieder deutlich verschlechterte, beendete er ein Jahr später seine Tätigkeit. Er zog vom Oberhof zu seinen Tanten, den Stifterinnen, ins Krankenhaus. 1945, am 27. Februar, verstarb er in Ershausen. Als vierter Arzt des St. Josefs Krankenhauses folgte am 1. Juni 1920 Dr. Adolf Dette.



Er war am 17. August 1889 in Dingelstädt geboren.

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Heiligenstadt, studierte er Medizin in Würzburg, Kiel und München. Seine Approbation erhielt er am 10. März 1917. Nach kurzer Tätigkeit im Elisabeth Krankenhaus in Kassel kam er nach Ershausen. Ihm wurde die Leitung des Krankenhauses und des St. Johannesstiftes übertragen.

Im Frühjahr 1931 begannen größere Umbaumaßnahmen an Krankenhaus und Kindergarten. Das marode Fachwerk des Erdgeschosses wurde durch eine massive Wand ersetzt. Dabei veränderte man auch die Raumaufteilung im Gebäude. Mit dem Anschluss an die Zentralheizung und dem Bau eines Operationssaales, der später nur noch als Verbandszimmer diente, waren die umfangreichen Bauarbeiten abgeschlossen.

Dr. Dette wirkte hier im Krankenhaus bis zu seinem Tode am 18. Dezember 1961. Sieben Tage zuvor war ihm von der Regierung der DDR der Titel Sanitätsrat zuerkannt worden. Mit Dr. Dette verließ der letzte Arzt das Ershäuser Krankenhaus. In den Folgejahren war es vertraglich mit dem St. Vincenz Krankenhaus Heiligenstadt verbunden. Es diente der Nachbehandlung von Patienten. Dr. Holldack, Dr. Meyer, Dr. Greins und Dr. Gertler führten wöchentliche Visiten durch. Als letzter Arzt kam Dr. Liesaus zur Betreuung der Patienten nach Ershausen. Dabei übernahm er auch die allgemeinmedizinische Versorgung der Bewohner des St. Johannesstiftes. Am 21. Dezember 1991, kurz vor Weihnachten, wurde der letzte Patient des St. Josefs Krankenhauses entlassen. Die offizielle Schließung erfolgte am 31. Dezember 1991 nach 106 Jahren.

Winfried Hansmann,
WG „Christopherus“

Taxi Wehenkel

Fahrdienste aller Art, Familienfeiern, Flughafentransfer, Krankenfahrten nach Verordnung des Arztes, zur Bestrahlung, Chemotherapie, Dialysefahrten, Behindertentransporte,
Stephan Wehenkel, Bahnhofstraße 15, 37308 Geismar Tel: 036082/ 48250



Goldenes Ordensjubiläum von Sr. Isolde



Schwester Isolde feierte am 08. Mai 2010 ihr goldenes Ordensjubiläum im St. Johannesstift.

Geboren wurde sie am 04. November 1940 in Hohenelbe im Riesengebirge. Mit 5 Jahren musste sie mit ihrer Mutter, ihrem Bruder, Oma und Tante die Heimat verlassen. Ihr Vater war im Krieg. Die Familie kam ins Eichsfeld nach Flinsberg. Dort verbrachte Schwester Isolde auch ihre Kindheit. Nach ihrer Schulentlassung, im Jahr 1955, kam sie nach Heiligenstadt in das sogenannte Waisenhaus, wo sie das Kochen erlernte und in den verschiedenen hauswirtschaftlichen Bereichen eingesetzt wurde.

Im Kinderheim lernte sie auch die Vinzentinerinnen kennen und trat 1959 dem Orden der Vinzentinerinnen



bei. Auf Grund der damaligen innerdeutschen Grenzsituation fand ihr Noviziat in Heiligenstadt im Kinderheim statt. Am 08. Mai 1960 wurde sie mit zwei Mitschwestern in der Propsteikirche in Heiligenstadt eingekleidet. Von 1961 – 1965 erhielt sie in Erfurt eine Ausbildung als Kindergärtnerin und kam anschließend wieder zurück ins Kinderheim nach Heiligenstadt, wo sie eine Gruppe mit Schulkindern leitete. 1973 kam Schwester



Isolde nach Ershausen in das St. Johannesstift in die Wohngruppe „Luise“. 1978, nach dem Tod von Schwester Adelwiga, übernahm sie die Leitung der Wohngruppe „Franziskus“. Seit 2005 ist sie in verschiedenen Gruppen unserer Seniorentagesstätte beschäftigt.

Gern übernimmt sie in unserem Haus noch den ein oder anderen Dienst und sorgt für unsere Kapelle. Am 08. Mai 2010 durfte sie ihr goldenes Ordensjubiläum im Kreis ihrer Verwandten und Bekannten feiern. Auch ihre Mutter, im stolzen Alter von 96 Jahren, fehlte bei diesem großen Ereignis nicht. Das Dankamt in unserer Kapelle, das wir gemeinsam mit unserem Bischof, Dr. Joachim Wanke, Herrn Pfarrer Lothar Jagemann, Herrn Pfarrer Rittmeier und Herrn Pfarrer Pohl feierten, bildete den Höhepunkt dieses Festtages.

Oberin Sr. Friedegund

Freundliche Beratung,
Planung nach Ihren Wünschen,
fachgerechte Montage.

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin!

Möbelhaus WKE

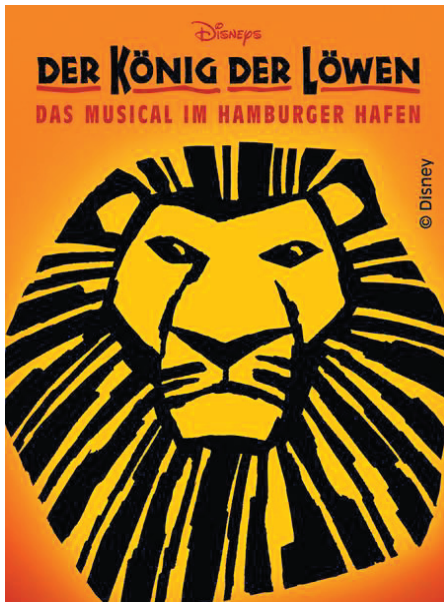
Wohnkultur Ershausen

Inh. J. Kellner

Markenqualität,
hochwertige Ausstattung,
gut und günstig.

Provinzialstraße 51 · 37308 Ershausen · Telefon 036082 81240

Der König der Löwen- Ein Hauch von Afrika



Das Theater im Hafen, in dem das Musical „König der Löwen“ aufgeführt wird, liegt direkt gegenüber den Landungsbrücken in Hamburg.

Dies war das Reiseziel einiger Bewohner unserer Wohngruppen am 17.03.2010.

Von den Landungsbrücken wurden wir mit Shuttle-Schiffen über die Elbe zur Vorstellung „Der König der Löwen“ gefahren.

Wenn der Vorhang sich hebt, die Sonne langsam über der Savanne aufgeht, Rafikis machtvolle Stimme ertönt und die Tiere auf die Bühne strömen – spätestens dann wird im

Theater die Faszination Afrikas spürbar. Wunderbare Bühnenbilder, phantasievolle Kostüme und Masken sowie die Mischung aus Popmusik von Elton John und original afrikanischen Rhythmen sind uns in diesem Musical begegnet.

Eingerahmt in die Geschichte des kleinen Simba wurde uns eine Bühnenshow präsentiert, die von unseren Bewohnern begeistert aufgenommen wurde. Rainer Schilling kommentierte das Musical-Ereignis so: „Die Fahrt im Bus war lang, das Musical war prima!!!“ Mehr kann man dazu nicht sagen ...

D. Hünermund, WG „Franziskus“

Neue Technik hält Einzug

Blockheizkraftwerk

Für alle sichtbar, werden zurzeit an unserer Heizzentrale umfangreiche Umbauarbeiten durchgeführt. Die alte Ölheizung wird, nach fast 20-jähriger Nutzungszeit, durch eine moderne Erdgasbrennwertheizung und ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk ersetzt. Für die Realisierung dieses Vorhabens konnte die EW Wärme als Partner gewonnen werden, die im Rahmen eines Contractingmodells die komplette Realisierung, sowie Betrieb und Wartung der Anlage übernommen hat. Der Austausch der Heizanlage sorgt zum einen für eine spürbare Reduzierung der Energiekosten, zum anderen wird damit die Umweltbelastung deutlich verringert.

Computernetzwerk

Nach längerer Vorbereitungszeit ist seit Anfang des Jahres unser neues Computernetzwerk in Betrieb. Alle Wohn- und Betreuungsbereiche, sowie ein Großteil der Werkstattbereiche wurden mit neuen Arbeitsstationen ausgerüstet. Um einen Anschluss aller Bereiche zu ermöglichen, sind in den vergangenen Jahren auf dem Gelände des Johannesstiftes ca. 1.100 Meter Glasfaserkabel sowie ca. 4.000 Meter Netzkabel verlegt worden. Mit Abschluss dieser Arbeiten haben wir die Voraussetzungen geschaffen, die gesamten Verwaltungs- und Dokumentationsaufgaben zeitgemäß und effizient zu realisieren.

Udo Althaus, Techn. Leiter



Das Haus mit dem guten Service

Daten- und Bürosysteme GmbH



Neue Straße 13
37351 Dangelstätt
Telefon: 036075 / 5262 0
Telefax: 036075 / 526220
http://www.ttg-gmbh.de
email: ttg@ttg-gmbh.de

autorisierter Service- und
Vertriebspartner von



- ❖ Computer u. Zubehör
- ❖ Software u. Betreuung
- ❖ Netzwerktechnik
- ❖ Kopierer u. -service
- ❖ Büromöbel u. -technik
- ❖ IT-Sicherheit u. Datenschutz
- ❖ Kopien bis A0 Format
- ❖ Büro- u. Schulmaterial
- ❖ Anfertigung von Stempeln
- ❖ Einbind- u. Laminierservice

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 9-18 Uhr



125 Jahre kath. Kindergarten

In diesem Jahr kann unser Kindergarten auf sein 125jähriges Jubiläum zurück blicken.

Damit dürfte der Kindergarten Ershausen, der im St. Johannesstift integriert ist, einer der ältesten Kindergärten im Eichsfeld und darüber hinaus sein.

Tief verwurzelt ist der Kath. Kindergarten mit dem St. Johannesstift. Die frühesten Anfänge gehen zurück in das Jahr 1884. Die beiden Schwestern Barbara und Theresia Kalbhenn sind die Stifterinnen der Kleinkinder-Verwahr-Anstalt zusammen mit einer Anstalt in der Krankenpflege.



Der Kindergarten befindet sich in Verwaltung und Trägerschaft des St. Johannesstiftes Ershausen. Beide Einrichtungen arbeiten eng miteinander, da sie aus der gemeinsamen Stiftung hervorgehen.

Die Einweihung der Stiftung fand im September 1885 statt. Zu dieser Zeit gab es noch keine große räumliche

Trennung der beiden Institutionen. Schwestern aus dem Vinzentinerorden Paderborn übernahmen viele Jahre die Kindergartenarbeit.

Ab dem Jahr 1948 führten weltliche Mitarbeiter den Kindergarten weiter.

Der Kindergarten war und ist auch Jahre später zusammen mit dem ehemaligen Krankenhaus und Bewohnern des St. Johannesstiftes in einem gemeinsamen Gebäude, dem heutigen „Josephshaus“, untergebracht. Durch die Schließung des Krankenhauses im Dezember 1991 änderte sich jedoch einiges. Der Kindergarten erhielt viele Räume dazu und konnte somit eine Gesamtkapazität von 45 Kindergartenplätzen schaffen, für Kinder ab zwei Jahre bis Schuleintritt.

Im Laufe der Zeit wurden immer wieder Umbauarbeiten und Erneuerungen durchge-

führt, so dass wir heute auf eine moderne Einrichtung blicken können. Das Zusammenleben und unsere Kindergartenarbeit vollzieht sich nach wie vor in enger Verbundenheit mit dem St. Johannesstift.

Verena Spitzenberg,
Leiterin des Kindergartens



Mehl • Getreide • Futtermittel • Naturkost



Manfred Kellner
37308 Ershausen

Esmühle



Telefon 03 60 82 / 8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- Schweine • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkorn-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr
Sa 8.00 – 15.00 Uhr
Fax: 03 60 82 / 9 05 98



Kinderwallfahrt zum Hülfensberg



Grillfest am Kalkberg

Bilder von Projekten im Jubiläumsjahr



Trommelreise



Ausstellung biblischer Figuren



Baumpflanzaktion



Otto Stein
Provinzialstraße 40
37308 Ershausen
Tel.: 036082 48498



Frau Halibrand ist umgezogen

Ein weiterer Schritt zu einem selbstbestimmten Leben

Nun ist es endlich soweit! Nach Abschluss einiger notwendiger Umbaumaßnahmen, konnte Frau Halibrand am 27. Mai ihr eigenes Appartement im „Haus Maria“ beziehen. Für viele ist dieser Satz ohne größere Aussage, er gibt lediglich eine Information über einen Umzugstermin. Wer aber den Lebensweg von Frau Halibrand kennt, für den hört es sich an wie ein kleines Märchen das Wirklichkeit geworden ist.



Nach einem Fahrradunfall mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma im Juli 2001 kam Frau Halibrand, nach 4 Jahren auf der Wachkomastation des AWO Pflegeheims in Weimar, im April 2005 in unsere Einrichtung. Der Hilfebedarf war enorm hoch und ohne ihren Spezialrollstuhl konnte sie nicht am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen. Selbst bei den Mahlzeiten benötigte sie Hilfe, da ihr Blickfeld durch den Unfall so eingeschränkt war, dass sie den Teller auf dem Tisch nicht sehen konnte. In allen Bereichen des täglichen Lebens war die notwendige Unterstützung sehr intensiv. Laut Krankenkasse war sie „austherapiert“ und ihre Zukunft lag nun in den Händen der Berufsgenossenschaft, die und dass möchte ich an dieser Stelle hervorheben, die notwendigen Maßnahmen im Sinne der Eingliederungshilfe sehr unterstützte.

Das zur Verfügung gestellte Personal und die Bereitstellung der benötigten Hilfsmittel ermöglichten die Durchführung verschiedenster Maßnahmen in Wohnheim und Werkstatt. Der größte erkennbare Fortschritt war nach ca. 2 bis 3 Jahren, durch eine intensive Einzelbetreuung, das Wiedererlernen des Laufens.



Bereits in Weimar hatte sie gelernt kurz auf den eigenen Beinen zu stehen und nun ging es durch tägliche Übungen, im wahrsten Sinne des Wortes, Schritt für Schritt voran. Ich kann mich selbst noch gut daran erinnern, dass die Fortschritte unsere kühnsten Erwartungen ständig übertrafen. Auf unebenen Flächen benötigt sie auch heute noch einen Rollator aber sie kann selbst entscheiden, wann und wohin sie geht. Besonders wichtig



war auch die Wiedererlangung des Kurzzeitgedächtnisses. Noch nach einem Jahr konnte Frau Halibrand sich nicht die Namen der Mitarbeiter merken die sie täglich betreuten. Ständiges miteinander reden und gezielte Übungen ermöglichen inzwischen wieder ganz normale Gespräche.



Es gab in den letzten Jahren so viele Fortschritte auf allen Gebieten, dass nun ihr Traum vom selbständigen Leben ein Stück verwirklicht werden konnte.

Mit dem Umzug ins eigene Appartement ist sie nicht mehr an Regeln gebunden, die für das Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft unverzichtbar sind, die sie aber in letzter Zeit so schwer akzeptieren konnte. Nach den ersten Tagen in der eigenen Wohnung ist sie überglücklich und dankbar. Noch benötigt sie gerade für die vielen kleinen Dinge des Alltags, die zuvor in der Wohngemeinschaft geregelt waren, Hilfe und Unterstützung. Ich hoffe, dass die geplanten Maßnahmen greifen und dass uns Frau Halibrand auf ihrem „Weg in die Selbständigkeit“, wie sie es immer bezeichnet, noch so manchmal positiv überraschen wird.

Tag der offenen Tür im Haus „St. Josef“

Im Rahmen des 80 jährigen Jubiläums des Josefhauses und des Katholischen Kindergartens „St. Josef“ in Großbartloff fand am 24.01.2010 ein „Tag der offenen Tür“ statt. Um 13:30 Uhr begann dieser Tag mit einem Theaterstück und einer Meditation von Bewohnern aus dem St. Johannesstift unter der Leitung von Katharina Baudisch und Mechthild Gabel, in der Kirche von Großbartloff. Anschließend war die Gemeinde herzlich ins Josefhaus eingeladen. Dort bestand die Möglichkeit bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen ins Gespräch zu kommen.

des Jubiläums gedacht.



Aus Dingelstädt besuchte uns ein Teil der Wohngruppe „St. Klara“ mit Frau Holz auf der Heide und Frau Dietrich. Auch Pfarrer Jagemann, Sr. Friedegund, Herr Stöber, Sr. Isolde und Herr Gabel waren zu Gast. Der Kuchen wurde von Chormitgliedern, den Eltern vom Kindergarten und von Mitarbeitern und Bewohnern des Hauses gebacken. Der Erlös vom Verkauf ist für die Kinder und Bewohner vom Josefhaus für Aktivitäten im Rahmen

Ein Großteil der Räumlichkeiten des Kindergartens und der Wohngruppe St. Vincenz konnten besichtigt werden. Das Interesse der Gemeinde war überwältigend. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Es zeigt, dass auch wir ein fester Bestand in dieser Gemeinde geworden sind. Viele Bekanntschaften wurden wieder aufgefrischt und belebt. Es gab viel zu erzählen über die „guten alten Zeiten“ und wir hörten gern zu. Viele Besucher kannten unsere Räumlichkeiten noch von früher und waren erstaunt über alles was sich so verändert hatte.

Auch im Kindergarten war reger Betrieb. Für die Kinder gab es einige Bastelangebote und auch sie konnten allen Verwandten stolz ihren Kindergarten zeigen. Für diese war es auch sehr interessant das Umfeld ihrer „Sprösslinge“ zu erkunden. Alle Mitarbeiter beantworteten gern aufkommende Fragen und führten durch die schönen Gruppenräume. Es war ein sehr gutes Miteinander zwischen dem

Kindergarten, der Wohngruppe und einigen Mitgliedern des Kirchenchores. Zum Abschluss des Nachmittags fand eine Krippenandacht mit Pfarrer Förster in der Kapelle vom Josefhaus statt. Insgesamt war es ein sehr gelungener Nachmittag mit viel Spaß und Freude.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei allen Kuchenbäckern, Helfern und der Gemeinde für diesen schönen Tag bedanken.

Sebastian Mühler, Haus „St. Josef“

Schlachthaus mit Europaqualität

DE
TH 01131
EG

Mit Wirkung vom 28.12.2009 hat unser Schlachthaus durch das Thüringer Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz die Zulassung (Verordnung (EG) Nr. 852/2004 und Verordnung (EG) Nr. 853/2004) als Schlachtbetrieb für Schweine und Rinder erhalten.

Über diese Zulassung freuen sich besonders unsere Mitarbeiter im Schlachthaus, Herr Hermann Degenhardt–Fleischermeister und Herr Dirk Gotthardt–Mitarbeiter. Durch ihre langjährige fachgerechte Arbeit im Schlachthaus und die hervorragende Qualität ihrer Erzeugnisse haben sie die Basis für die Zulassung geschaffen.

Gerhard Volkmar, Leiter WfbM



Spielwaren + + + Technische Artikel + + + Werkzeugbau

eitech Germany®

eitech GmbH · www.eitech.de
Industriestraße 1 · 37308 Pfaffschwende
Telefon: (+49) 03 60 82 / 4 32-0
Telefax: (+49) 03 60 82 / 4 20 28





AG „Religiöses Brauchtum“

Seit August 2009 besteht die Arbeitsgruppe „Religiöses Brauchtum“ im St. Johannesstift. Neun Bewohner unserer Einrichtung sind in dieser Arbeitsgruppe. Sie sind unterschiedlichen Alters und verschiedener Konfessionen. Sinn und Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, den Teilnehmern religiöse Werte zu vermitteln, sie mit den im Jahreskreis immer wiederkehrenden kirchlichen Festen und Feiern vertraut zu machen, nach lebenspraktischer Umsetzung zu suchen und nicht zuletzt die Erfahrungen, „wir sind eine Glaubensgemeinschaft - wir sind Kirche“, zu vertiefen.



Gemeinsam besuchten wir den Weihnachtsmarkt in Rotenburg an der Fulda, den Hülfsberg mit der Feier einer Wallfahrtsmesse und nahmen an der Palmsonntagsprozession in Heiligenstadt teil.

Anschließend fuhren wir in die Gaststätte „Zum Forsthaus“ und tranken gemeinsam Kaffee. Jede Zusammenkunft lässt uns erfahren, dass es nicht nur ein „ICH“ sondern auch ein „DU“ und ein „WIR“ gibt.

Unsere Gemeinschaft stiftet neue Verbindungen, die die Entdeckung der Langsamkeiten brauchen und viel Sonnenlicht, Luft, Wasser und Wärme. Möge uns der Herr dazu seinen Beistand und Segen geben, damit unser Vorhaben gelingt.

Maria Albrecht, WG „Andreas“

Danke Frau Ernst

Zum Jahresende verabschiedeten wir Frau Ernst in Ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie arbeitete 25 Jahre in unserem Wohnheim. Wir wünschen Ihr für die vor ihr liegenden Jahre alles Gute und bedanken uns für die gemeinsame Zeit.

Uwe Christ, Wohnheimleiter



Personalnachrichten

Neue Mitarbeiter im Johannesstift sind:

Henkel, Doris	Wohngruppe 2
Gille, Heike	Nachtwache
Fricke, Monika	Kindergarten
Bochnig, Kordula	Wohnheim
	Dingelstädt
Fricke Petra	Wohngruppe 6

Dienstjubiläen

Ihr 25. Dienstjubiläum konnten im ersten Halbjahr 2010 Herr **Winfried Hansmann** und Frau **Elisabeth Hübenthal** begehen. Auf stolze 30 Jahre im Johannesstift konnte Frau **Elisabeth Herwig** zurückblicken. Allen gilt unser herzlicher Glückwunsch.

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedeten wir nach fast 19jähriger Tätigkeit Herrn **Karl Hendus** mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und vielen guten Wünschen für die kommenden Jahre.

Champion des Monats

Seit Sommer letzten Jahres sind vier Bewohner aus dem Haus „St. Klara“ in Dingelstädt regelmäßig im Kegelvein der Stadt aktiv. Erstaunlich ist, dass einer schon zu den Besten in der Mannschaft zählt. **Andreas Heddergott** wurde vor kurzem zum „Champion“ der Monate März und April gekürt. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin „Gut Holz“!



Willkommen Herr Pfarrer Hoppe

Es sind bereits über 2 Jahre vergangen als im Februar 2008 Herr Pfarrer Erwin Kött seinen Wohnsitz von Ershausen in das Aufdeckerbeck-Haus nach Heiligenstadt verlegte. Davor wohnte er über 9 Jahre als Pfarrer in Ruhe in unserer Einrichtung und übernahm in dieser Zeit als Hausgeistlicher zugleich noch viele seelsorgerische Aufgaben. Groß waren seitdem die Hoffnung und der Wunsch der ganzen Hausgemeinschaft nach einem neuen Hausgeistlichen.

Mit Herrn Pfarrer Vinzenz Hoppe erfüllt sich nun dieser Wunsch. Er hat seit einiger Zeit Interesse und wird Anfang September diesen Jahres gemeinsam



mit seiner Schwester Theresia als neuer Seelsorger zu uns kommen und unter anderem auch das Rektorhaus wieder mit Leben füllen. Auch dieses Haus ist seit dem Weggang von Pfarrer Kött ver-

weist, lag aber nicht im Dornröschenschlaf. Die Zeit wurde für eine Sanierung von außen sowie einem kompletten Umbau im Gebäudeinneren genutzt. Kaum eine Wand blieb an alter Stelle stehen. So entstanden im Erdgeschoss eine schöne und geräumige Wohnung für unseren Hausgeistlichen (in der Vergangenheit im 1. OG) sowie eine weitere kleine 2-Zimmerwohnung.

Im 1. Obergeschoss wurden zwei kleine Wohnungen ausgebaut, die nun angemietet werden können. Im Dachgeschoss entstanden zwei sehr schöne Gästezimmer jeweils mit Sanitär- und kleinem Kochbereich.

Herr Pfarrer Hoppe ist 66 Jahre alt, wurde in Struth geboren und wirkt seit 1993 als Pfarrer in der Gemeinde Deuna.

Wir danken unserem Herrgott, dass er unsere Bitten und besonders die täglichen Gebete unseres Adolf Czech erhört hat, sowie unserem Bischof der letztlich diesen Weg mit ermöglichte.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle aber auch den Franziskanerpatres vom Hülfensberg. Sie waren im Februar 2008 sofort eingesprungen und übernahmen bis zum heutigen Tag die Eucharistiefiern mit unserer Hausgemeinschaft und hoffentlich noch bis Anfang September.

Herrn Pfarrer Hoppe und seiner Schwester gilt unser herzlichstes Willkommen im St. Johannesstift.

Rudolf Stöber, Geschäftsführer



Klinge 14, Kreuzebra 37351 Tel: 036075/68111 Fax: 61828
Bankkonto: Kreissparkasse Eichsfeld
Konto. Nr. 400000245
BLZ 82057070
www.thon-reisen.de
E-Mail: info@thon-reisen.de

THON REISEN

Wir arbeiten gern für Sie Club-, Sport- und Schulfahrten mit modernen Fernreisebussen und im internationalen Reiseverkehr aus.



Bewohnerporträt - Georg Ecke

Georg Ecke ist ein Bewohner, der schon seit über 69 Jahren im Johannesstift lebt. Bis zum Rentenalter hat er viel und fleißig gearbeitet, vor allem in der Gärtnerei und in der Landwirtschaft. Aber er war auch gern unterwegs im Dorf und in den Nachbarorten, diese Wege hat er immer zu Fuß erledigt. Durch eine Krankheit hat er in den 90iger Jahren ein Bein verloren, aber noch einmal gelernt, mit Hilfe einer Prothese zu laufen. In dieser Zeit sah



man ihn noch jeden Tag im Gelände des Johannesstiftes und im Dorf mit einem Rollator seine Wege gehen. Aber in den letzten Jahren und nach einer erneuten Operation fiel ihm das Laufen immer schwerer, aus eigener Kraft konnte er sich nicht mehr frei bewegen. So kam der Gedanke auf, ihm, der immer sehr aktiv und gern in Gesellschaft war, seine selbständige Mobilität mit Hilfe eines Elektrollstuhls wieder zu ermöglichen. Dieses Vorhaben scheiterte zunächst an der Bewilligung durch die Krankenkasse, konnte aber nach mehreren Widersprüchen und mit Hilfe der Unterstützung und Beharrlichkeit des Betreuers und der Heimleitung doch durchgesetzt werden.

Georg, kannst du dich noch an den Tag erinnern, an dem du den Rollstuhl bekommen hast?

Ja das war gar nicht so einfach. Ich sollte ihn erst gar nicht kriegen, da haben sie viel diskutiert. Drei Damen vom Amt waren hier und haben sich alles angeguckt, und erst bei der dritten hat es geklappt. Und mein Betreuer hat auch geholfen. Das war im Jahr 2008.

Ist es einfach so einen Rollstuhl zu fahren?

Nein, was denkst du denn? Komm her ich zeigs dir. Komm mit, komm, komm. Es gibt einen Schalter für vorwärts und rückwärts und einen Hebel für rechts und links. Das geht schwer, am Anfang bin ich immer im Kreis gefahren. Herr Gabel und Herr Christ haben es auch probiert,

die haben sofort wieder angehalten und sind ausgestiegen, konnten es gar nicht bändigen. Am Anfang musste ich viel üben hier im Gelände. Ich musste mir selber helfen, die anderen wussten ja auch nicht Bescheid. Jetzt bin ich froh, dass ich das alles selber kann.

Und kannst du damit auch im öffentlichen Verkehr fahren?

Na klar, wo denn sonst? Als ich den Rollstuhl gekriegt habe, musste ich nach Mühlhausen, eine Prüfung machen und eine Probefahrt. Die haben gestaunt, dass es gleich so gut ging. Man muss toll aufpassen. Ich muss ja die Vorfahrt beachten

und die Blinker bedienen und ich habe auch Nachtlicht und Nebellicht und Warnblinker. Wenn zwei rote Punkte leuchten, muss ich den Strom anschließen. Ich fahre immer auf der Straße, manchmal habe ich eine lange Schlange hinter mir. Aber ich habe keine Angst, fahre immer nur rechts und die Autos können mich ja überholen.

Wie weit fährst du denn mit deinem Fahrzeug?

Überall, ich kann hinfahren wo ich will. Immer Pfingsten zum Krombachfest und zur Maikirmes, zu Oktoberkirmes, oder zum Sportfest, zum Einkaufen, ins Schwimmbad, in die Eisdiele, oder zur Gräbersegnung und zu Beerdigungen. Eben überall wo ich hin will im Dorf. Im Sommer sitze ich oft mit den anderen Männern im Teichgarten oder auf der Bank an der Schleuse. Bei uns im Haus komme ich auch überall hin. Auch in die anderen Häuser und Wohngruppen, weil ich ja mit dem Rollstuhl Fahrstuhl fahren kann. Früher habe ich bei ganz vielen Leuten geholfen im Dorf, da fahre ich auch noch hin, zum besuchen.

Was hat sich für dich geändert, seitdem du den Rollstuhl hast?

Ich kann immer fahren, wann ich will. Ich brauche niemand mehr, um raus zukommen. Das mache ich ganz alleine. Wenn es nicht regnet fahre ich jeden Tag, im Winter nicht so oft. Ich muss mich nur abmelden, damit man mich sucht, falls was passiert.

Georg, du bist jetzt 83 Jahre, ich kann wirklich nur staunen, wie du das alles schaffst und was du alles allein unternimmst. Ich wünsche dir noch viele, viele so bewegliche Jahre. Alle Achtung!

Neue Leiterin im Kindergarten



Unser Kindergarten feiert in diesem Jahr nicht nur sein 125-jähriges Bestehen, er hat seit einigen Wochen auch eine neue Leiterin.

Mit Wirkung von 22.04.2010 wurde Frau Verena Spitzenberg die Leitung unseres Kindergartens übertragen. Frau Spitzenberg ist bereits seit 1993 als Erzieherin im Kindergartenbereich tätig. Aufgrund eines längeren krankheitsbedingten Ausfalls der bisherigen Leiterin, Frau Barbara Stöber, war ihr bereits seit dem 02.09.2009 die Leitung kommissarisch übertragen worden.

Wir wünschen Frau Spitzenberg viel Freude, Gottes Segen und eine gute Zeit in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Unser besonderer Dank gilt Frau Barbara Stöber die seit über 30 Jahren als Leiterin für die Aufgaben in unserem Kindergarten verantwortlich war und in dieser Zeit auch wesentlich an der Entwicklung dieser Einrichtung mitgewirkt hat.

Frau Stöber wird aber weiterhin unserem Kindergarten als Erzieherin erhalten bleiben.

Rodolf Stöber, Geschäftsführer

Bastelnachmittag auf dem Kerbschen Berg

Am 24.02. ging es für 10 bastelfreudige Bewohner des Wohnheimes „St. Klara“ zum Kreativnachmittag auf den Kerbschen Berg. Grund für diesen Besuch war ein Geschenkgutschein von den Mitarbeitern des Familienzentrums, welcher dem Wohnheim zum Patronatsfest überreicht wurde. Auf dem Kerbschen Berg angekommen, erwarteten uns schon eine Mit-

arbeiterin des Zentrums und viele bunte Farben und Bastelsachen. Alle gingen gleich an die Arbeit. So entstanden, mit etwas Hilfe und unter Anwendung der Serviettentechnik, schöne Bilder aus Ölfarben und künstlichen Blumen.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken schloss den gelungenen Nachmittag ab. Zurück im

Wohnheim wurden die entstandenen Bilder ganz stolz den anderen Bewohnern präsentiert. Es hat uns allen sehr viel Freude bereitet und wieder einmal wurde uns die freundschaftliche, ja fast familiäre Verbindung zwischen dem Wohnheim „St. Klara“ und dem Familienzentrum bewusst, welche auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Hilfe durch solche Nachmittage mit Leben erfüllt wird.

Christin Kleineberg, FSJ



Holzbau - Tischlerei



MAINZER

Fenster, Türen und Innenausbau

Roland Mainzer - Tischlermeister
Hauptstraße 79 - 37359 Großbartloff

Tel.: (036027) 71036
e-mail: Mainzer-Holzbau@t-online.de

Fax: (036027) 78757
mobil: 0171/4434338



Nachrufe



Am 18.11.09 verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 68 Jahren unser Mitbewohner **Günther Brose**.

Am 16.09.1941 wurde Günther in Wolfen geboren.

Im Februar 1988 kam er aus Mühlhausen in das St. Johannesstift, dass seine Heimat wurde. Nun hat er eine ewige Heimat bei Gott gefunden. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

Wohngruppe "Franziskus"



Rudolf Czinczoll kam 1948 als Vertriebener aus Ostpreußen ins Johannesstift. Er wurde am 20.9.1937 geboren. Er besuchte die Schule, wo er recht gute Erfolge

verbuchen konnte. Viele Jahre arbeitete er in der Schneiderstube. Er ging, so lange ihn die Beine trugen, in jeden Gottesdienst und sang stimmgewaltig mit. Ab den späten achtziger Jahren war er zunehmend auf den Rollstuhl angewiesen, erledigte aber zeitweise Heimarbeit für die Arbeitstherapie. In der Wohngruppe Florian war er ein wohlgeleitener, wenn auch gelegentlich streitbarer Mitbewohner. Seine letzten Lebensjahre fesselten ihn immer mehr ans Bett, so dass sein Tod am 10.12.09 für ihn Erlösung war.

Wohngruppe "Florian"



In den Morgenstunden des 20.5.2010 verstarb unser **Erwin Kügler** nach kurzer, schwerer Krankheit in seiner gewohnten Umgebung, der Wohngruppe „Simon“, wo er fast 10 Jahre lebte.

Erwin wurde am 30.12.1926 in Oppeln geboren. Mit einem Sammeltransport kam Erwin 1950 nach Mühlhausen, wo er bis 1975 wohnte. Von dort kam er dann ins St. Johannesstift nach Ershausen. Hier fühlte er sich aufgehoben und geborgen und war sehr beliebt. Er erzählte öfters von seiner Heimat und was er erlebt hat. Erwin war nicht nur beliebt, er liebte es auch wenn junge Praktikantinnen in der Wohngruppe waren. Da lebte er auf und wollte raus und sich spazieren fahren lassen. Wir werden Erwin in bester Erinnerung behalten und vermissen.

Wohngruppe „Simon“

**Wenn Menschen gottlos werden, sind die
Regierungen ratlos, die Lügen grenzenlos,
die Schulden zahllos, die Besprechungen
ergebnislos, die Aufklärung hirnlos,
die Politiker charakterlos, die Christen
gebetslos, die Kirchen kraftlos, die Völker
friedlos, die Verbrechen maßlos.**

Antoine de Saint Exupery

St. Johannesstift Ershausen
Untershof 154
37308 Schimberg

Geschäftsführer: Rudolf Stöber
Werkstattleiter: Gerhard Volkmar
Heimleiter: Uwe Christ

Spendenkonto:
(BLZ 820 570 70) Kto.-Nr. 220 000 794
Kreissparkasse Eichsfeld
Stichwort „Torbogen“

Telefon: (03 60 82) 454 - 0 * Telefax: (03 60 82) 454 - 128 * E-Mail: info@johannesstiftershausen.de
Internet: www.johannesstiftershausen.de